

Konzept der „Generation“

Die Geschichtsforschung setzt sich schon seit längerem mit dem Begriff der „Generation“ kritisch auseinander. Nun erscheint der zweite Band der „Historischen Beiträge zur Generationsforschung“ des Göttinger Graduiertenkollegs „Generationsgeschichte. Generationelle Dynamik und historischer Wandel im 19. und 20. Jahrhundert“. In ihm werden unter anderem Generationskonzepte näher beleuchtet.

Bernd Weisbrod (Hrsg.): „Historische Beiträge zur Generationsforschung.“ Wallstein Verlag 2009, 157 Seiten, 18 Euro.

Der Lehrmeinung gerne widersprechen

Antrittsvorlesung des Juristen Prof. Olaf Deinert über den „Streikparagrafen“

VON CORINNA BERGHANN

Seit August 2008 ist Prof. Olaf Deinert an der Juristischen Fakultät der Georgia Augusta tätig. Dort ist er Mitdirektor des Instituts für Arbeitsrecht. Passend dazu war das Thema seiner Antrittsvorlesung am Freitag in der Aula der Universität am Wilhelmsplatz gewählt: „Gibt es noch etwas Neues zum ‚Streikparagrafen‘? – Arbeitskampf zwischen Arbeitsrecht und Sozialrecht.“

Unmittelbar betroffene, also streikende Arbeitnehmer, zahlen die Gewerkschaften den ausfallenden Lohn. Bis 1986 bekamen während eines Streiks jedoch auch Personen, die indirekt durch einen Streik arbeitslos wurden (zum Beispiel in der Zuliefererindustrie), von der Bundesagentur für Arbeit 67 Prozent ihres Nettolohns erstattet. Geregelt wurde dies im Paragraf 116 des Arbeitsförderungsgesetzes (heute: Paragraf 146 Sozialgesetzbuch III).

Deinert beschäftigt sich in seinem Vortrag mit der Novellierung des Paragrafen unter der Regierung Kohl im Jahr 1986. Seitdem können mittelbar betroffene Arbeitnehmer nur noch dann Kurzarbeitergeld erhalten, wenn ihre Betriebe nicht derselben Branche angehören. Hintergrund ist, dass sie – sozusagen auf Staatskosten –



Von der Gewerkschaft bezahlt: Opel Mitarbeiter bei einem Streik im Jahr 2006.

ap

auch von einem für die Streikenden positiven Ausgang des Arbeitskampfes profitieren könnten, indem sie die Ergebnisse der Verhandlungen übernehmen. Damit wäre keine „Staatsneutralität gewährleistet“, wurde laut Deinert angeführt. Die Novellierung des Paragrafen wurde dementsprechend auch „Neutralitätsgesetz“ genannt. Von einer „Lex IG Metall“ habe man damals ebenfalls gesprochen, so Deinert, weil es hauptsächlich die Auto- und Elektroindustrie tangierte.

Schon 1986 hat die IG Metall Verfassungsbeschwerden gegen die Novellierung eingereicht, da die aus ihr resultierenden Konsequenzen zu einer „kalten Aussperrung“ führten. Die Beschwerde wurde 1995 vom Bundesverfassungsgericht abgelehnt. Problematisch sei zwar, so die Richter 1995, wenn die Arbeitgeber auf Streiks mit „Abwehraussperrungen“ reagieren würden. Dann müsse

der Staat eingreifen, denn dieser müsse die Parität von Arbeitgeber und Arbeitnehmer gewährleisten. Nach Einschätzung von Karlsruhe betone der Paragraf grundsätzlich jedoch die Neutralität des Staates gegenüber dem Arbeitskampf und damit auch die Gleichheit der zwei Parteien.

Deinert sieht entgegen dieser Einschätzung in dem Gesetz jedoch einen „erheblichen Einfluss auf das Verhalten der Arbeitnehmer“ und auf die Durchhaltbarkeit der Gewerkschaften. Diesen blieben nur zwei Möglichkeiten: Entweder müssten sie die mittelbar betroffenen Arbeitnehmer ebenfalls mit Geld unterstützen, was finanziell kaum zu bewerkstelligen sei. Oder sie müssen bei den Streiks darauf achten, dass nur die unmittelbar fordernde Branche betroffen ist und keine Fernwirkung eintritt. Beides erschwere, so der Arbeitsrechtler, die Planung und Durchführung von Streiks.

Zudem kritisiert Deinert die Überlegungen zur Übernahme der durch den Streik erzielten Abschlüsse: „Die Vergangenheit hat gezeigt, dass erzielte Abschlüsse nicht einfach in anderen Teilen Deutschlands übernommen wurden.“ Beispielsweise sei auch eine Forderung nach vier Prozent mehr Lohn am Standort Stuttgart nicht vergleichbar mit einer ebenso hohen Forderung in Leipzig, da „trotz formaler Gleichheit keine materielle Gleichheit“ herrsche. Daher sei nach seiner Ansicht – „und ich widerspreche gern der herrschenden Lehrmeinung“ – eine Korrektur des Paragrafen 146 geboten.

Deinert, Jahrgang 1970, studierte Rechtswissenschaften in Bremen. 1998 wurde er promoviert. Von 2000 bis 2004 war er wissenschaftlicher Assistent an der Universität Rostock, von 2004 bis 2008 Juniorprofessor an der Universität Bremen. Im Jahr 2006 habilitierte er sich.

Schwarzes Loch der Milchstraße

Mond, Jupiter und Uranus sind die Beobachtungsobjekte am 50-cm-Spiegelteleskop bei der nächsten Führung im Institut für Astrophysik der Universität Göttingen. Am Dienstag, 22. Dezember, behandelt der Vortrag „Das Schwarze Loch im Zentrum der Milchstraße“. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. Treffpunkt ist der Eingang Nord der Fakultät für Physik, Friedrich-Hund-Platz 1.

Bits und Bilder der Physik

Der Physik-Nobelpreis 2009 steht im Mittelpunkt des Physikalischen Kolloquiums am Montag, 21. Dezember. Prof. Rainer-G. Ulbrich spricht über „Bits und Bilder: zum Physik-Nobelpreis 2009“ um 17.15 Uhr in der Fakultät für Physik, Friedrich-Hund-Platz 1, Max-Born-Hörsaal.



Olaf Deinert

Hinzmann

Zwei neue Sprecher

DFG-Zentrum

Ein neues Sprecherduo übernimmt ab sofort die Leitung des DFG Forschungszentrums Molekularphysiologie des Gehirns (CMPB): Prof. Mathias Bähr, Direktor der Abteilung Neurologie an der Universitätsmedizin Göttingen, und Prof. Stefan W. Hell, Direktor am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie. Das Sprecherteam löst Prof. Diethelm W. Richter ab, der das DFG-Forschungszentrum seit dessen Gründung im Jahr 2002 erfolgreich geleitet hat.

Die Doppelspitze in dieser Zusammensetzung soll deutlich machen, dass im DFG Forschungszentrum CMPB Wissenschaftler aus universitären und außeruniversitären Forschungsgruppen zusammenarbeiten, teilt die Universitätsmedizin mit. Beide Sprecher agieren gleichberechtigt.

Das CMPB besteht seit 2002 und ist an der Universitätsmedizin Göttingen angesiedelt. Es hat sich das Ziel gesetzt, molekulare Prozesse und Interaktionen in Nervenzellen detailliert zu analysieren. Die Forschungen sollen helfen, langfristig Therapien für psychiatrische, neurologische und neurodegenerative Erkrankungen zu verbessern und weiterzuentwickeln.



Neue CMPB-Sprecher: Hell und Bähr (rechts).

umg

Wechselnd wolbig, gelegentlich noch etwas Schneefall bei Temperaturen um -1 Grad

WETTERLAGE

In den nächsten Tagen führt südwestlicher Wind zu einer Frostabschwächung und weiteren Niederschlägen.

VORHERSAGE

Heute ist es wechselnd bewölkt, und nur gelegentlich fällt etwas Schnee. Die Tageshöchstwerte liegen um -1 Grad. Nachts um -5 Grad. Schwacher Südwestwind. Morgen ist es stark bewölkt, dabei kommt es zu Schneefall, der in Regen übergeht. Am Mittwoch lockern die Wolken vereinzelt etwas auf.

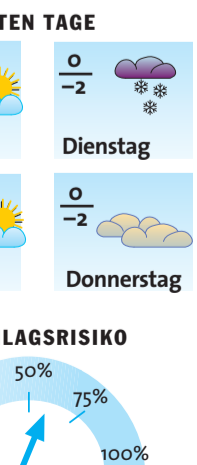
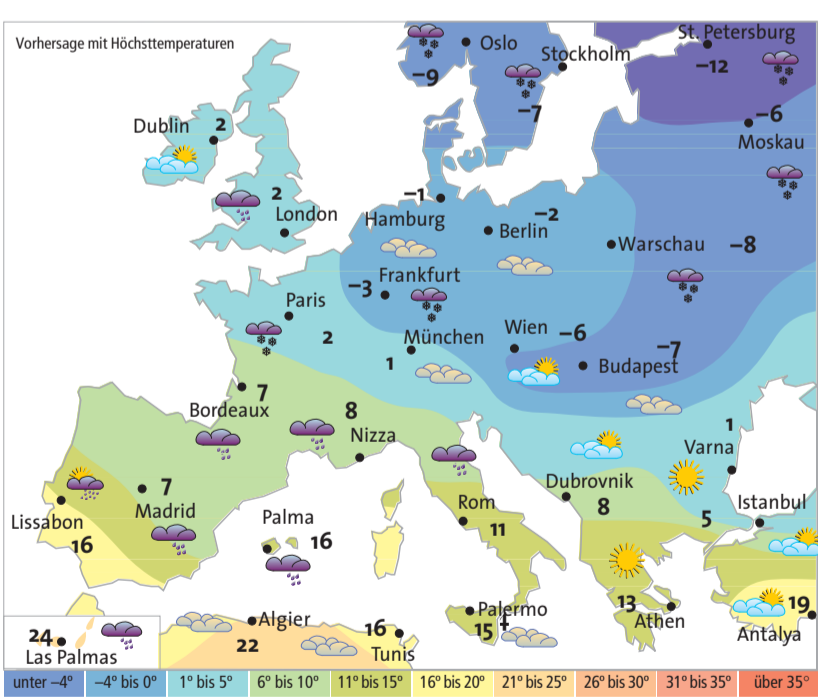
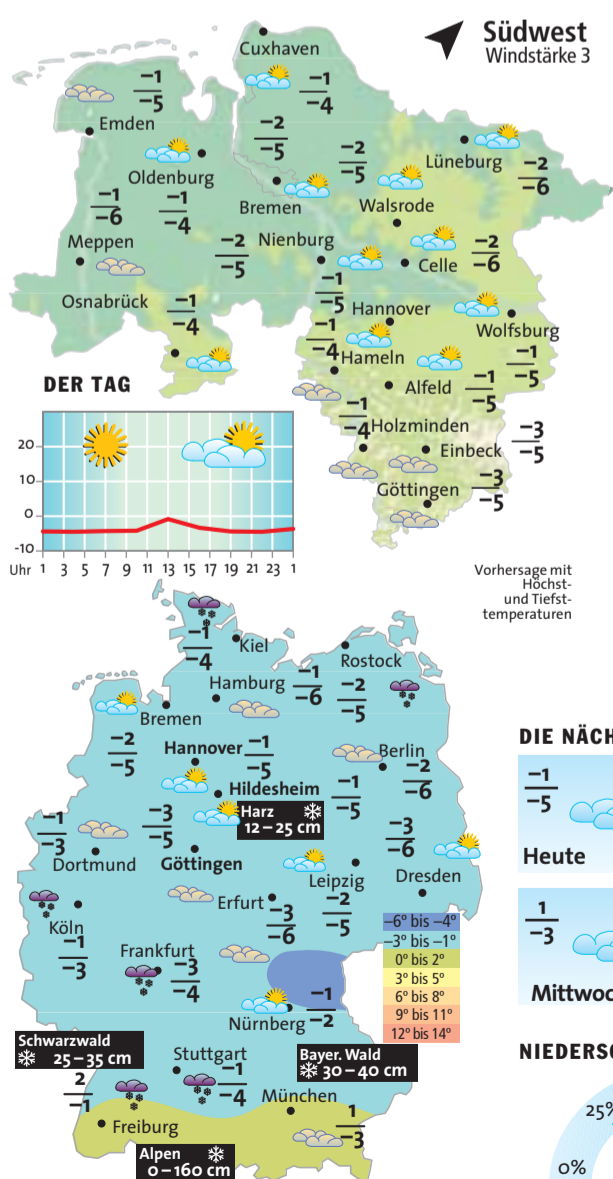
BIOWETTER

Der Wettereinfluss ist eher ungünstig. Die Kopfschmerz- und Migräneanfälligkeit ist erhöht, die Schlafqualität außerdem vermindert. Bei wetterfühligeren Personen mit einem zu niedrigen Blutdruck sind heute Kreislaufbeschwerden möglich. Kreislaufanregende Maßnahmen können jedoch helfen.

SONNE UND MOND

☀ auf unter ☾ auf unter
21.12.09 8.29 16.11 11.00 21.30
22.12.09 8.30 16.12 11.14 22.38
1. Viertel 23.12. ☽ Vollmond 31.12.
Ltz. Viertel 7.1. ☽ Neumond 15.1.

☁ Warmfront H Hochdruck
☁ Kaltfront T Tiefdruck
☁ Okklusion ~ Isobaren in hPa



REISEWETTER

Deutsche Küste: Meist wechselnd bewölkt, -6 bis -1 Grad.
Harz: Am Vormittag Schnee, dann bewölkt, -3 bis -1 Grad.
Schwarzwald, Bodenseegebiet: Meist wechselnd bis stark bewölkt, -5 bis 2 Grad.
Südbayern: Stark bewölkt, gelegentlich fällt Schnee, Temperaturen um 1 Grad.
Österreich, Schweiz: Meist freundliches Wetter, -4 bis 3, in Kärnten -7 Grad.
Südkandinavien: Freundliches Wetter, -9 bis -2, auf Bornholm 0 Grad.
Großbritannien, Irland: Leichte Regenfälle oder einzelne Schauer, 2 bis 5 Grad.
Italien: Bewölkt, aber meist trocken, Tageshöchstwerte 9 bis 13, auf Sizilien 15 Grad.
Spanien, Portugal: Verbreitet Landregen oder Schauer, 8 bis 18 Grad.
Griechenland, Türkei, Zypern: Überwiegend sonnig, niederschlagsfrei, 11 bis 22 Grad.
Benelux, Nordfrankreich: Im Nordosten Aufheiterungen, sonst Schnee, -1 bis 5 Grad.
Südfrankreich: Meist wechselnd bewölkt, 4 bis 11 Grad.
Mallorca, Ibiza: Meist wechselnd bis stark bewölkt, Temperaturen um 16 Grad.
Madeira, Kanarische Inseln: Verbreitet Landregen oder Schauer, 20 bis 26 Grad.
Tunesien, Marokko: Ergiebige Regenfälle oder zum Teil kräftige Schauer, 16 bis 20 Grad.